

Rummer 270

Fermunf 499

Donnerstag ben 17. Rovember 1932

Ferneuf 479

67. Jahrgang.

# Förderung des Eigenheimbaus

Der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht die näheren Bestimmungen über die im Rahmen der Arbeitsbeschaffung vorgeschene Beihilfe des Reichs zum Bau von Eigenheimen. Danach wird die Reichsregierung in den Haushalt der Rechnungsiahre 1933 und 1934 20 Millionen Mart einsehen, aus denen tie ine hyp otheten schwierigkeiten begegnet, können die hypotheten alsdald verbindlich zugesagt werden. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die Eigenkapital in höhe von mindestens 30 v. h. des Bau- und Bodenwertes nachweisen können. Für die Förderung kommen bescheidene Eigenheime in Bestracht, die auch eine zweite Wohnung enthalten dürsen. Die Baukossen der höne Wert des Grundstücks sollen in der Regel zwischen 4000 und 6000 Mart liegen. Im Intersse der Arbeitsbeschäsizung ist aber auch die Berücksichtigung von Häusern im Bauwert dis höchstens 10 000 Mart nicht ausgeschlossen. Die Reichsbaudarteben dürsen Fällen können sie die zweite Wohnung eingebaut ist, die zu 12 000 Mart nicht ausgeschlossen. Die Reichsbaudarteben dürsen Fällen können sie dies zu 2000 Mart betragen, wenn eine zweite Wohnung eingebaut ist, die zu 3000 Mart erhöht werden. In seinem Fall jedoch darf das Reichsbaudarsehen 25 v. h. des Bau- und Vodenwertes überschreiten. Nur Kinderreiche genießen eine besondere Bergünstigung, indem ihnen ein Jusasparlehen die zum Betrag von 500 Mart außerhalb dieser Grenze gewährt werden darf.

Mark außerhalb dieser Grenze gewährt werden dars.

Wird das Reichsbaudarlehen innerhalb der Rangstelle eingetragen, in der im allgemeinen die ersten Hypotheken siehen, so sind 4 v. H. Jinsen zu zahlen. Steht das Darstehen ganz oder teilweise außerhalb dieser Rangstelle, so de läuft sich der Zinssuß auf 5 v. H. Daneben ist in deiden Källen eine Tilgung von 1 v. H. und eine sausende Berwaltungsgebühr von 2 v. H. jährlich zu entrichten. Die Durchsührung ist den Ländern übertragen. Die Bauwilligen müssen also ihre Anträge an die obersten Landesbehörden oder die von diesen bestimmten Stellen, nicht dagegen an die Reichsregierung richten. Die Auszahlung geschieht in jedem Kall erst nach Jertigstellung des Baus. Bei der zu erwartenden Nachstrage nach den Reichsbaudarlehen empsiehlt es sich, die Gesuche bald einzureichen. Bauworhaben, die erst nach dem 1. April 1933 in Angriss genommen werden sollen, können einstweilen nicht berücksichtigt werden.

# Frankreich in Waffen

Bur Beurteilung des französischen Abrüftungsplans siesert eine Sondernummer der Kölnischen Illustrierten Zeitung unter dem Titel "Frankreich in Wassen" einen aufschlußreichen Beitrag. Aus den bisdlichen Darstellungen und knappen Aufsähen der bekanntesten Fachleute ergibt sich solgendes:

Das abgeruftete Friedensheer Frankreichs fieht fo aus: 21 meiße Infanteriedivifionen (davon eine weiße Rolonialdivifion), 5 farbige Infanteriedivifionen, 5 weiße Ravallerie. tonen, weige Luftoivillonen, die "réserve der Korps-, Armee- und Heerestruppen, hauptsächlich schwere und ichwerfte Artillerie, Rampfmagen, technische Truppen. In Summa: 26 Infanteries, 5 Kavalleries und 4 Luftsbivilionen plus "reserve générale". Deutschland verfügt über 7 Infanteriedivisionen und 3 Kavalleriedivisionen ohne moderne Baffen. Un ben Grengen gegen Deutschland und Italien fieht das halbe frangofiiche Friedensheer. Diefe Grengdivifionen haben erhöhten Mann chaftsftand und find innerhalb weniger Stunden aufgefüllt und marichbereit. Bereits ihre Zahl übersteigt die Zahl ber deutschen Divi-fionen gang beträchtlich. Ihre Ausbildung ift schon im Frieden auf ihren Berwendungszweck: schlagartigen Einsah unmittelbar nach ber Kriegsertlarung, Bugeichnüten. Bier Millionen Beife und eine Million Farbige fteben fur die gesamte Wehrmacht — und zwar ausgebildet — zur Ber-

Die "Nation armee" nach Baul-Boncours Gesch tritt nach inopp drei dis vier Wochen mit mindestens 20 weiseren Reservedivisionen auf. Dazu fommen 6 dis 7 nordatistanliche Divisionen und 1 die 2 weitere Kavalleriedivisionen. 70 Infanteriedivisionen und 6 Kavalleriedivisionen, dazu Korps- und Urmeetruppen, sind am Beginn der vierten Modilmachungswoche zuverlässig versügbar. 25 000 seichte Waschinengewehre, 18 000 schwete, 1500 Minenwerser und Infanteriegeschüge, 3200 seichte und 2200 schwere Geschüge, 4000 Kompfwagen und 5000 Flugzeuge — das ist die Ausrüftung dieser drei ersten Wellen. 32 000 aktoe. 110 000 Reserveossiziere werden sie sühren: 250 000 Koplutalanten und 500 000 frühere Kapitulanten der sünzsten Reservejahrgänge werden ihr Gerippe disden. Die Organisation dieses Heeres ist auf den sofortigen und wettreichenden Angrist zugeschnitten. Die stärtste Lustssotte Europassiegt in den seitungsgeschützten Kömmen der Grenagediete, bereit, den ersten Schlog, weit voraus den marschierenden Heerestolonnen, zu führen; zahlreiche neue Bahnen und Straßen dienen weit über den wirsischasslichen Bedarf hinaus, dem schnellen Ausmarsch.

# Tagesfpiegel

Der Aestestenrat des banerischen Landsags hat beschlossen, das der in nächster Woche zusammentretende Landsag die Ausschließung der nationalsozialistischen Fraktion ohne Aussprache ausbebe.

Der frühere Kommandant der "Niobe", Kapitänleufnant Ruhfus, der bisher zur Berfügung des Inspekteurs des Bildungswesens der Marine stand, ist zum Navigationsossizier des Kreuzers "Königsberg" besohlen worden.

In Berlin wurde am Mittwoch eine hauptmann-Musftellung eröffnet.

Der Große Rat von Genf hat mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten die von der Regierung gekroffenen Mahnahmen gegen den Aufruhr vom 9. November gebilligt und der Regierung, der Polizei und dem Militär den Dank ausgesprochen.

Der im Jusammenhang mit den Genfer Unruhen verhaftele sozialistische Nationalrat Nicole steht seit zwei Tagen im Hungerstreit.

## Die deutsche Ablehnung des frang. Plans

London, 16. Mov. Der Berliner Berichterstate ter der "Times" bemerkt, die deutsche Kritit an beinahe allen Punkten des französtichen Plans sei vernichten d. Es scheine kaum einen einzigen positiven Borschlag zu geben, den Deutschland zu unterstätzen geneigt sei.

Der Genfer Berichterstatter der "Times" fagte Die Berurteilung des Pfans in Berlin bat in Genf überrasschit und enttäuscht. Selbst Leute, die nicht erwartet hatten, daß der Plan eine günstige Aufnahme sinden werde, sind nicht auf eine so start ablehnende Neußerung gesaßt gewesen. Ungesichts der deutschen Heußerung gesaßt gewesen. Ungesichts der deutschen Hausendamister Simon in seiner Rede am Donnerstag Borsicht mit Enischlossen notwendig, daß der englische Auhenminister Simon in seiner Rede am Donnerstag Borsicht mit Enischlossen einder einder herbindet. — In Genf hat der französische Plan solgenden Eindruck hervorgerusen: Der Psanistin vielen seiner Einzelheiten so verwickelt, daß nur eine langwierige Prüfung und Erörterung deutsich machen kam, was nun eigenstich vorgeicklagen wird. Man slaubt auch, daß viele der leichter verständlichen Borschläge keine Aussschaft auf Alnnahme haben werden. Iber troß dieser Schwächen wird der Plan als eine geeignete Erörterungsgrundslage betrachtet.

# Der abgeanderte "tonftruftive" Blan

Paris, 16. Rov. Die Parifer Blätter streiten, od der ursprüngliche Sicherheits- und Abrüstungsplan Herriots und Paul-Boncours nachträglich vom französischen Generalstad abgeändert und mit einem ganz anderen Gesicht versechen worden sei oder nicht. Der halbamtliche "Petit Parksien" sucht die Abänderung zu bestreiten, dies geschieht aber in so wenig überzeugender Weise, daß sie allgemein als Tatsache gilt. Wichtiger ist eine Erstärung des früheren Ministerpräsidenten Tardieu, der sich gegen die Bedauptung des "Echo de Paris" wendet, der tonstruktive Plan set Geist von Tardieus Geist und nichts anderes als ein Gebilde nach seinem Borschlag vom 5. Februar. Tardieu greist dabei Herriot und den Kriegsminister Paul-Boncour an und behauptet: 1. sein Plan vom 5. Februar dabe die rechtsiche und die tatsächliche militärische Ungseichkeit zwischen Frankreich und Deutschland bestehen lassen; 2. sein Plan habe den allgemeinen Arbuch getan und von "Misz" seiner Rede gewesen; 3. sein Plan habe nichts von Lenderung der Friedensverkräge enthalten. Es sei ohne Beispiel in der französischen Politik, wenn der Plan Herriots einen solchen Borschlag enthalte. Die Umwandlung der Reparationen, in die Frankreich eingewilligt habe, habe sich doch immerhin nur auf Zahlen bezogen, die in den Berträgen nicht seitgespt waren.

## Das englische Konzept verdorben?

Genf, 16. Nov. Der französtische Plan ist, wie bier in englischen Kreisen behauptet wird, in lehter Stunde start geändert worden und stelle deshalb nicht mehr den Plan dar, den man nach den Erstärungen Herriois und Paul-Bonocurs erwariet bätse, sondern er enthalte durchaus neue Borickläge, denen der Einstuß des französischen Generalstads anzumerken sei. Auf englischer Seite führt man diese Aenderungen als Grund dofür an, daß der englische Minister des Aeußern Sim on seine sur Mittwoch nachmittag angekündigte Rede im Büro der Abrüstungstonserenz auf Donnersiag nachmittag versich oben hat, weil er neue Anweisungen aus London einholen wolle.

Das Büro der Abrüstungstonferenz beschöftigte sich gestern mit den Grundsähen über die fünstige Rüst ung sein der wach ung, soweit man darüber sich dat einigen können. Die Grundsähe gehen darauf hinaus, einen ständigen Abrüstungsausschuß einzusetzen, in den jeder der Tellnehmerstaaten einen Bertreter entsenden und der die Durchsührung des fünstigen Abkommens überwachen soll.

Die Ausruftung des frangofifden Areuzers "Dunterque"

Condon, 16. Rov. In dem Bericht, daß eine Reederei in Breft Auftrag für den Bau des französischen Schlachttreuzers "Dunkerque" erhalten hat, bemerkt der Marinemitarbeiter des "Daily Telegraph": Das Schiff wird, viel größer und kampfkräftiger sein, als 1931 vorgesehen war. Die Wasserverdrängung ist von 23 000 auf
26 500 Tonnen erhöht worden und die Ausristung wird aus 8 Geschiften von 32,5 anstatt von 30 Jentimetern Kasiber bestehen.

## Washington und die Ruftungsinduftrie

Wajtington, 16. Nov. Staatsjetretar Stimfon sagte in einer Breffetonferenz im Auswärtigen Amt, die ameritanische Regierung habe ihren bisher in Genf vertretenen Standpuntt aufgegeben, daß sie verfassungsmäßig nicht berechtigt sei, die private Herstellung von Waffen und Schießbedarf in den Bereinigten Staaten zu verhindern oder zu beeinflussen.

Diese Mitteilung Stimsons ist die Antwort auf Einsprüche der amerikanischen Rüstungsindustrie gegen den von ihr befürchteten Vorschlag in dem französischen Sicherheitsund Abrustungsplan, daß die Hertellung von Kriegsgerät überwacht und allmählich international organisiert werden müsse. Dieser Borschlag ist in dem französischen Plan tatsachlich enthalten. Die Aufsassung, daß die Bersassung oder sonstige Gesehe der Vereinigten Staaten eine Reglementlerung oder Kontrolle der Herstellung von Kriegsgerät nicht gestatteten, ist übrigens immer hestig bestritten worden; der politische Einsluß der Rüstungsindustrie war sedoch dieder jo start, daß alse Bersuche, die Aussuhr von Kriegsgerät zu unterdinden, selbst in den Fällen sehischlugen, wo die anntliche Politischer Bereinigten Staaten gegen den militärischen Rutznieben Tussiuhes sieher Aussuhr sich wendte wie lesibst noch gegen Japan bei dessen Streit mit China. Die Rüstungsindustrie stellte sich hierbei auf den Standpunkt, daß die Richtannahme japanischer Bestellungen mit der "Keutalität" in Widerspruch stehen würde — und die Wassenaus sieden Feestellung von Kriegsgerät unumgänglich ist, wenn die Abrüstungskonferenz gelingen soll. Hossentlich fällt die Regierung aber nicht um!

# Reichskanzlerbesuch abgesagt

Stuttgart, 16. November

Der Reichstanzler hat sich veranlaßt gesehen, die von ihm geplanten Besuche in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abzusagen, da er nach dem Ergebnis der Parteiführerbeiprechungen es für richtiger hält, eine Klärung der politischen Lage abzuwarten.

# Rach der Absage ber Kanzlerreise

Berlin, 16. Nov. Die Absage der südwestdeutschen Keise des Reichstanzlers hat in politischen Kreisen natürlich erhebliche Ueberraschung ausgelöst. Die Beranlassung ist zunächst in dem Ausgang der Besprechungen zu sehen, die der Kanzler heute mit den Parteisührern gehabt hat. Die Einzelheiten werden vertraulich behandelt. Abg. Dingelde in hat dem Kanzler seine Zustimmung zur nationalen Konzentration erklärt. Das gleiche gilt für die Stellungnahme der Zeutrumsvertreter. Brälat Kaas hat aber hinzugesügt, unter der schigen politischen Staatssührung musse der Bersuch der nationalen Sammlung aussichtstos bleiben. Diese Erklärung ist natürlich mit einer Absage gleichzischen (das diesbezüglich von Kaas übergebene Schristischen drie dirtigens nicht verössenlicht werden). Die Darkegungen Dr. Schässers sür die Baperische Boltspartei unterschieden sich von dem Standpunkt des Zentrums nicht wesenstich. Das Schwergewicht der Besprechungen liegt aber in dem,

Das Schwergewicht der Besprechungen liegt aber in dem, was der Kanzler allen Parteisührern gesagt hat: er hat mit Nachdrud seine früheren Erklärungen wiederholt, daß nichts an der Personenfrage scheitern dürse, wenn Deutschland aus der gegenwärtigen schwierigen Cage gereitet werden solle.

Das Kabinett wird sich am Donnerstag vormittag mit der Lage besassen. Um Donnerstag wird auch die Antwort der Rationassialisten erwartet. Dann wird der Kanzler entweder noch am Donnerstag, möglicherweiser aber anch erst am Freitag dem Reichspräsidenten über seine Besprechungen mit den Parteisührern und die Stellungnahme des Kabinetts Bericht erstatten. Der Reichspräsident wird dann die Parteisührer empfangen, um sie zu stagen, welchen Mann und welches Programm sie an Stelle der "sehigen politischen Staatssührung" vorzuschlagen haben.

## GENERALVERTRETER

für Weine und Spirituosen gegen bahe Provisions ergütung genucht. Weingut u. Weingraffhandlung E. van Ghomon, Rümmelshalmb Bingen e.Rb

## Reurichtung der banerifchen Politit?

Munden, 16. Rov. Die Leitung ber Bagrifden Boltspartel bat fich, wie bereits turg berichtet, in einer Sigung am Montag für eine Zusammenarbeit von Reichsregierung und Reichstag ausgesprochen und bamit bem Bertreter ber Bartet, Staatsrat Schaffer, Die Richtlinie für feine Befprechung mit bem Reichstangler gegeben. Run bat aber Dunern jelbit feit zwei Jahren nur noch eine geichaftsführende Regierung; der Berfuch, eine neue Regierungsmehr-bei zu bilden, endete im Juni d. I. mit fturmischen Aus-einanderseigungen und mit dem Aussichluß der gauzen mationalfogialiftiden Frattion bes Landtags auf 20 Sigungstage. Unter bem Eindrud ber politifchen Entwidlung in Berfin ift man nun in Bapern bestrebt, biefe perfahrene Lage zu bereinigen und zur Stärfung ber bane-rijden Siellung gegenüber dem Reich wieder eine parlamen-tarische Mehrheitsregierung zu schaffen. Die Reichsregie-rung konnte ja von der baperischen Regierung verlagen, bat fle eine auf Grund bes Artitels 48 regierende Reiche. regierung bulbe, ba auch in Bapern icon lange ohne ben Bandtag regiert merbe.

Der Melteftenrausschuß bes Bandtags ift nun beute gufammengetreien, um ben Ausschluß der nationalfogialiftischen Frattion aufguheben. Die Barteitorrefpondeng ber Bane. rifden Boltspartei erflatt die von verschiedenen Blattern ausgesprochene Bermutung, es bandle fich um die Bilbung einer Asafilion ber Baperifchen Bolfspartei mit ben Rationaffezialiften, die allerdings eine ftarte Landtagsmehrheit ergabe, für eine "haltloje Kombination", die Rorrefponbeng fligt aber bingu, die Bartet merde, fobald die Lofung im Reich getroffen fei, auch in Bapern für eine Regierung

der nationalen Sammlung forgen.
Die sozialbemokratische "Münchner Bost" will wissen, man wolle den Nationalsozialisten das banerische Kultminifferium fiberlaffen, um ihre Zuftimmung gu einer Berfaffungeanderung zu erreichen, die in der Sauptfache barin beftebe, die von einflugreichen Rreifen des Landes ichon lange geforberte Ginrichtung eines banerifchen Staatsprafidenten zu ichaffen. Und zwar fei hiefür Aronpring Rupprecht

Zentrum und Berfassungsreform Berlin, 16. Rov. Bu den Berfassungs. und Wahlreform. planen wird in einem Artifel bes Mitteilungsblatts ber Bentrumspartel ausgeführt: Die nötigen Reformen, tonnen ohne Beeintrachtigung ber bemofratischen Grundlage unfrer Berfaffung burchgeführt werben. Edite Autorität ift in ihrer tonfreten Form feineswegs an Die verschleiert diftatorifchen Methoben einer fogenannten autoritären Regierung gebunben. Deshalb lehnen wir alle Blane ber Regierung ab, bie auf eine Ausschaltung ober Entrechtung ber gewählten Boltsvertretung hinauslaufen. Wir tonnen nicht ber Einrichtung eines Oberhauses zustimmen, das sich überwiegend aus nicht gemahlten, fonbern berufenen Mitgliedern gufammenseht und vermöge seiner Rechte den Reichstag prattisch ausschalten oder lahmlegen tann. Aus gleichen Gründen wehren bir uns auch gegen die Bildung eines Prafibialrates. Dagegen forbern mir eine genaue Festlegung ber Rechte bes Reichsprafibenten, insbesonbere seiner Befugniffe aus Writtel 48, die zugleich auf festbestimmte tontrete Anmendungsfälle festgelegt merden muffen. Bir lehnen jeden Beriuch ab, bas allgemeine, geheime und indirette Babirecht zugunften irgendwelchet Bevorzugungen einzelner Rreife, 3. B. burch ein Bluralmahirecht abzulolen. Die Man-gel bes bestehenden Bahlrechts machen teine fo umfturgenben Reformen notwendig, wie die Regierung fie gu beabfichtigen scheint. Eine Bertleinerung ber Bahltreife und eine Befchräntung ber Liftenwahl murde ben gemunichten Grfolg herbeiführen.

# Mene Nachrichten

Der Hauptmann-Rultus Zwei Staats-Mebaillen - Gerhart-Hauptmann-Stiffung

Berlin, 16. Nov. Reichs- und Staatsregierung feierten ben 70. Geburtstag bes Dichters Gerhart haupt. mann burch eine Festworstellung seines Dramas "Gabriel Schillings Flucht" — übrigens bas schwächste seiner Werte — im Staatstheater. Als Hauptmann im Theater erschien. murbe er vom Generalintendarten Tietjen und bem Schaufpielbirettor Batry feierlich empfangen Das Bubli. tum erhob fich von ben Blagen und begrufte Sauptmann burch langes Sandellafichen, bas fich nach Schlug ber Borftellung wiederholte.

Darauf fand fich im Teegimmer eine fleine Befellichaft aufammen. Minifter Dr. Bracht übermittelte bem Jubilar

in einer Unfprache bie Bludwuniche bes Reichsprafibenten, ber Reichsregierung und der tommiffarifden preugifden Regierung. Die Geburtstagsfeier falle in eine Zeiteigen-artiger politifcher Ronftellationen. Es tonnte die Frage auftauchen, mer am eheften berufen fei, ben Staat gu reprafentieren. Der Beichluf, ben bie preufiiche Staatsregierung gefaßt bat, fei ibentifch mit ber Entdiegung, die die tommiffarifche Regierung ich on vor langerer Beit getroffen babe. Dr. Bracht teilte bann mit, bag die preugifche Staateregierung ben Grundftod su einer Stiftung gelegt habe, aus beren Ertrag-niffen jahrlich ein ober einige beutiche Schriftfteller, insbesondere ber jüngeren Generation ein Stipendlum erhalten sollen, das sie auf ein Jahr des Kampfes ihrer wirtschaftlichen Existens enthebe. Diese Stiftung solle den Ramen "Berhart Sauptmann. Stiftung" tragen, die Stipendien follen nur mit hauptmanns perfonlicher Buftimmung verteilt werben. Gine in privaten Rreifen beonnene Sammlung habe in wenigen Tagen ichon folche Erfolge erzielt, daß die Stiftung bereits über ein Rapital pon annähernd 50 000 Mart verfüge.

Berhart. Sauptmann antwortete, bas iconfte Beichent ei ihm die staatliche Stiftung, die feinen Ramen tragen Er möchte gern einstimmen in ben Bunfch nach einer Rubepaufe in bem leider unumganglichen politifden Rampfleben.

Berichiedene Blatter meifen barauf bin, bag fest bie Spielplane der Berliner Theater von hauptmann-Abenden gefüllt find. Es gelte aber weniger, hauptmann gu retten, plelmehr feien der Mangel an neuen Studen und finansielle Ueberlegungen Die Urfachen ber Sauptmann-Sauffe.

# Unftimmigfeiten bei ber Schlachtfteuer

Stutigari, 16. Rov. Der Borftand ber Landwirtichaftstammer bat in einer Eingabe an bas württ. Staatsministerium wieder-bolt die Beseitigung der Schlachtsteuer gefordert. Sollte bas ge-ichäftsführende Staatsministerium dieser Forderung nicht ent-iprechen, dann mußten zum mindesten die im Gesetz enthaltenen Unstimmigfeiten des Steuertaris beseitigt werden. Rach dem Tarif sind nämlich die Och sen stärker de steuert als das sonstige Rindvich. Kür einen Ochsen von 500—600 Kg. Bebend-gewicht beträgt die Schlachsteuer 24 .K, für ein sonstiges Stück Kindvich mit diesem Gewicht 16 .K; für 1 Ochsen über 600 Kg. find 30-36 M angefest, mabrend für ein sonstiges Stud Rind-vieh fiber 600 Rg. 22 M zu bezahlen find. Diese ftartere Befteuerung ber Ochsen mare nur bann gerechtfertigt, wenn fie beser besachtt murben wie bas übrige Rindvieb. In Birflichfeit find aber, besonders auf ben murtt. Martten, Schlachtrinder gesuchter wie Ochsen und sie werden auch höher notiert. Es ift baher anzu-nehmen, daß es fich hier um eine ungewollte Unstimmigkeit im Steuertaris handelt und daß die Regierung dem Bunsche der Land-wirtschaftestammer, die höheren Steuersäge für Ochsen den Sägen für sonstiges Rimbvieh anzupaffen, doch wohl Rechnung tragen wird. Augerdem hat die Landwirtschaftschumer an die Regierung bas Erfuchen gestellt, bag mit Rudficht auf Die fcmere Krife, Die bie murtt. Schaferei burchzumachen bat, von einer Erhebung ber Schlachtsteuer für Schafe Abstand genommen werden foll, ba ohne-bies bie Fortführung ber Betriebe ftart in Frage gestellt ift.

## Berichleppung der Wirtschaftstonfereng

Condon, 16. Rov. In Rreifen ber britifchen Regierung ift mon enttäuscht, daß die Weltwirtschaftskonfereng in London nicht, wie vorgesehen war, Anfang 1933 einberufen werben fann, sondern auf April oder gar Mai verschoben merben muß, weil die Borbereitenden Musichuffe mit ihren Arbeiten angeblich nicht fertig werden und auch nicht einbeitlich zusammenarbeiten ober unter fich nicht einig merben. Der Borfigende Mac Donald erflärte, nachdem ber erfte Schritt gur Blederaufnahme ber Berhandlungen über Die Rriegsschulden von England und Frantreich getan fei, mußte ber Ronfereng doch wefentlich vorgearbeitet fein. Befonders ift man in England barüber verstimmt, daß ber Bahrungsausichuf erflart haben foll, die Rudfehr Eng-lands zur Goldmahrung fel eine Borbedingung für einen Erfolg ber Ronfereng.

## hungermarich auf Washington

Chicago, 16. Rov. Aus Aniag der Eröffnung der neuen Sigungsperiode des Bundesparlaments Anfang Dezember wird von kommunistischer Seite ein Hungermarsch auf Washington geplant. An diesem Marsch sollen nach Angabe der kommunistischen Führer etwa 10 000 Arbeitslofe Bertretungen von Erwerbslofen merden von San Frangisto, Los Angeles, Stoug-Stodt, Soufton und gablreichen andern Orten ber Bereinigten Staaten ben Marich auf die amerikanische Bundeshauptstadt antreten. Der Hungermarich foll dem Zwed dienen, der von den Erwerdslofen aufgestellten Forderung auf Auszahlung von 50 Dollar für jeden Arbeitslofen als Winterbeihilfe Rachdrud zu verleihen. Außerdem soll ein Druck auf das cumespariament ausgenot merven, Arbeitslofenverficherung einzuführen und Mitfür bie Errichtung von Rinderfürforgeftellen bereitze.

#### Much in Griedenland

Althen, 18. Nov. Ein Sungermaric nach amorthantdem und englischem Borbild wird von Kommuniffen in Mazebonien und Westibrazien geplant. Ziel bes Smece-mariches soll bie Stobt Salonthi bilben. Bon bon Bo-borben werben bereits icarfe Magnahmen ergriffen, um bie Aufrechterhaltung ber Rube auf jeben Fall ju fichern.

#### Sieg der Bollviener

Ca Bez, 16. Nov. Das bolivianifche hauptquartise motbet, bei Charce im Gran Chaco hatten die Ernppon von Baraguan durd bas Feuer ber ichmeren belivianifden Artiflerie 1000 Mann an Toten und Bermundeten verloren und feien teils geflüchtet, teils gefangengenommen morben.

#### Streif um bas Konhordet

Rarisruhe, 16. Nov. Der Gefamivorftand ber Coppelbemokratifchen Dariei in Baben erklarte, ber Befelich ber fogialdemokratifchen Landtagefrantion, bei ber Abffirmanng über bas Konkordat fich der Stimme ju ericalten, fot por-feischäbigend und entspreche nicht bem Willen ber großen Parteimehrheit. Der Fraktionsvorfigende Radert erwiderte, ber Angriff bes Vorftenbs fei ungereimt und werbe an ber Stellung der Fraktion nichts andern. Die hommunistische Mannheimer Zeitung bezeichnet biofen Streit als ein "Betrugemanover", benn ber soziafbewohlafische Lanbesvorstand und die Fraktion seien größientolis biefelben Perjonen. Der Evangelische Bolksbienff veröffentlicht eine Erklärung, daß er das Konkordat ebenso wie ben Bertrag mit ber evangelischen Landeskirche ablehne, bu lettere gegenüber dem Konkordat benachteiligt werde.

#### Dreigehn Oberpofibirehtionen werden abgebant

Berlin, 16. Nov. Im Rahmen ber Sparmagnahmen follen von 45 Oberpostdirektionen allmählich im Laufe ber nachften Jahre 13 Oberpoftbirektionen eingezogen merben. Gegenwärtig wird über diese Frage mit den Landern ver-handelt. Entscheidungen über die Zusammenlegung und die neuen Abgrenzungen der Oberpostdirektionen find baber noch nicht erfolgt.

## Württemberg

Stuffgart, 16. Movember.

Schuft der Bezeichnung "Sporkuffe". Nach einem Erfat bes Innenministeriums barf in Wirttemberg die Bezeichnung "Sparkaffe" nur noch von den Oberamtsparkaffen, den Gemeindesparkaffen und ber Württ. Landessparkaffe, sowie von folden überwiegend ben Sparvertehr pflegenden Unternohmungen geführt werden, benen biefes Recht von ber obersten Possbehörde verlieben worden ist. Das gleiche gilt für Lechnungen, in denen das Wort "Sparkasse" entbalten ist stieber gehören Bezeichnungen wie a. B. Sparund Leihtasse, Spar und Darlebensfasse, Zweckparkasse, Rabatisparkasse usw. Ausgenomen sind die öffenticherecht. licen und folde privaten Baufpartaffen, Die bem Gesch iber bie Beaufsichtigung ber privaten Berficherungsunternehmungen und Baufpartaffen vom 6. Juni 1981 umerliegen, fowie die eingetragenen Erwerbs- und Birifmalievenossen, sowie die einem Revisionsverband angeschlossen sieden find. In allen übrigen Källen ist die Kührung der Beseichnung "Sparkasse" strafbar. Die Strasperfolgung tritt nur auf Antrag ein Zur Antragstellung sind das Innen-winisterium und die Ministeriasabteilung für Bezirks- und Körperichaftsverwaltung berechttat.

Die Weihnachtsichau "Deutsche Waren" batte om Sonn-tog einen Massenbesuch aufzuweisen, wie ihn noch wenige Ausstellungen zu verzeichnen hatten. Bis zum Abend famen immer neue Scharen von Besuchern, namentlich auch von auswärts. Die gediegene handwerfsarbeit, die in Natur vorgeführt murde, und die toftlichen Erzeugniffe der ichmabiiden Landwirtichaft fanden bas größte Intereffe ber Taufende von Beschauern,

Betriebsverfagung. Dem Richard Braun in Cbin-gen, Rirchgrabenftrage 15, bem Bilhelm Schonleber in Beibingen a. R. und bem Ernft Maner in Baihingen a. d. F. ift die gewerbsmäßige Beforgung frember Rechtsangelegenheiten gemäß Paragraph 35 216f. 8 Bemerbeordnung unterfagt morden. Ferner murbe bem Molf Rawit, Bauunternehmer in Mich ftetten, ber Betrieb eines Gewerbes als Bauunternehmer ober Bauleiter unter-

# Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Utich.

Copyright by Hans Weidlich, Zwickau/Sa.

2. Wortfeinenn

Rachbeud verboten.

"Saft Du ichon gu Mittag gegeffen?" fragte ihn Boffen-

"Rein," entgegnete Stache.

"Dann wollen wir mal beftellen! . . .

Er befahl einem Rellner, für zwei Berfonen gu beden und eine Flasche Rubesheimer zu bringen.

"Ich habe eigentlich noch gar feinen hunger", meinte Stache und fah voll Bewunderung auf den früheren Offigier, den auch der elegante Zivilanzug vortrefflich fleibete. Es bereitete ihm eine unaussprechliche Freude, wie er bemerkte, daß das einstige Berhältnis zwischen ihnen dasselbe geblie-

"Gleich wird gegeffen!" befahl Boffenheim. "Reinen hunger fagteft Du? - 3m Felbe murbeft Du nie fatt . . .

"Ich habe in den letten brei Tagen fast nichts mehr zu mir genommen", erwiderte Stache. "Bor lauter Aufregung

Boffenheim lachte. "Bift doch immer noch ber blenbende Rerl von früher . . . Alfo hore, Karl: Ich war von Kriegsende bis vor einem halben Jahre auf Reifen - bin durch die gange Beltgeschichte geturnt. Konnte damals - fonnte damals nicht in Deutschland bleiben. Einmal, weil mein guter Bater, wie Du weißt, im letten Rriegsjahre geftorben war, und ich allein ftand, niemand mehr hatte. Und bann — ich fonnte es nicht ertragen, daß der Abschluß der Kriegsjache fo blamabel mar, geradezu peinigend. Birft mich ver-

fteben -, ja, du mußt mich verfteben . . . Wir haben getampft, fag', mo beugten mir ben Raden? - Rannten mir nicht . . . Ra, da fam das Ende, und man behauptete ploglich, wir feien befiegt. Für unfereinen, der die Front nur verließ, um fich irgendwo die taputigeschoffenen Knochen, oder die Fegen von Fleisch wieder gufammenfliden gu laffen, ist diese Behauptung die größte Lächerlichkeit, die je eriftiert hat. Mit diefem Biderfpruch wird fich die Biffenichaft einer anderen Generation mal befaffen, die die Sache objettiv und nicht vom Standpuntt des Fanatifers betrachtet. Alfo das ift geschehen — Schwamm über die Bergangenheit . . . !" Er machte mit ber hand eine wegwerfende Bewegung. "Wenn man fo lange in anderen Landern herumschweift", fuhr er fort, "dann überkommt einem schlieflich das Seimweh nach Deutschland, - ja, ja, das schmerzende Heimweh. Dan mehrt fich bagegen, lacht über fich felbit, aber es ift plöglich da, hängt sich an einen mit unwiderstehlicher Macht. So ging es mir auch. Ich wurde wie ein Rind, habe mitunter Tranen gehabt, jawohl, ich ichame mich nicht, es zu fagen. Und dann fam das andere noch hinzu, das andere."

Er ftodte eine Beile, innerlich bewegt, bevor er forts fuhr: "Wir träumten vier lange Jahre von einem großen Deutschland. Für den Begriff des Wortes festen wir alles ein. Run war der Tumult da, die Revolution, das Entfegen. Brüder ftanden gegen Brüder . . . Das war ber Bipfel ber Schmach, der Gipfel ber Schande. Aber ber Bahnfinn herrichte in vielen Beiftern, die niedrigften Inftintte maren an Stelle beiliger Gefühle getreten. Aber immer ift die Hoffnung da, - und fie ftahl fich auch in der Fremde in mein Herz . . . Es war zulegt Gefeth: Ich mußte nach Deutschland! Es gab feinen anderen Ausweg mehr. So tam ich nach Berlin. Meine Freude mar groß, ift doch

mieber eingermaßen Rube und Bernunft eingetreten. 3ch hatte die Abficht, mich irgendwo feghaft zu machen, ba fiel mir ganglich unerwartet eine Erbichaft in den Schof. Und dieje Erbichaft, lieber Stache, bat es auch auf fich, daß ich Dich hierher gitiert habe. Da ift vor einem Jahr eine unverheiratete Tante von mir geftorben, diefelbe, die mich im Telde dauernd mit Bateten beehrte, bu wirft Dich entfinnen tonnen. Sie hat mir bier im Rheinland laut Testament eine alte Burg mit einigen Landereien vermacht. 3ch bin noch nie bagemejen, habe auch gar feine Uhnung, wie das Ding aussieht, aber ich glaube, es gibt dort mas zu arbeiten . . . Ein alter Raftellan hat bis jest die Burg vermaltet, - die Ländereien waren bis dabin verpachtet. Ich habe natürlich von Berlin aus die Pachtvertrage aufgehoben. Da werben wir arbeiten, Rarl, arbeiten, - und es mußte mit bem Teufel zugeben, wenn wir uns ba nicht mohl fühlen follten."

Staches Beficht ftrabite. Er hatte bem Grafen um ben hals fallen tonnen.

"Aber das ift doch flar, daß wir es icon ichaffen werben!" rief er voll Begeifterung und redte feine fehnigen Urme, fodaß er beinahe dem Rellner, ber eben fervieren wollte, die Suppe von den Sanden geftogen hatte. Er murmelte ein "Bardon Monfieur!" (bas mar er von Frantreich her noch jo gewöhnt) und legte treuherzig die Sande in den Schof. Die Glasche Bein tam, und als ber goldene Rebenjaft in den Glafern perlte, ftiegen bie beiden an.

"Muf eine gute Bufunft, lieber Stachel"

"Jawohl, Herr Graf!"

Beide tranten.

"Sind auch Ruhe ba?" fragte bann Stache neugierig. Berbe nun doch vielleicht noch Schweiger ober Oberichmeis (Fortsetzung folgt.) ger merden!"

Gegen den Snipfang des Reichstauglers. Wie die Südd, Betrung melbet, werben fich bie tommuniftifchen, fogial-bemotratischen und nationalsogialistischen Mitglieber ber Bemeindefollegien nicht am Empfang des Reichstanglers p. Bapen im Rathaus am Freitag beteiligen.

Bom Gewertichafishaus. Der Bau bes gemaltigen Gewertschaftshauses in der Kangleistraße, das im Rohbau fast vollenbet ift, ruht feit langerer Beit, weil die Mittel ausgegangen find. Die Stadt Stuttgart hatte ichon früher eine Bauburgichaft von 2 Millionen übernommen. Die Gewerticaften find aber um eine weitere Burgichaftsubernahme in Sobe von 700 000 Dtt. eingetommen, nachbem bie Berfuche, die Mittel von Bewerfichaftsfeite gu erhalten, ohne Erfolg geblieben waren. Die Finangabteilung bes Gemeindes rats hat fich heute, wie bie Gubb. Big. erfahrt, in nichtöffentlicher Gigung mir ber Angelegenheit beschäftigt.

Unflageerhebung gegen Ribau. In der Straffache gegen bie Brüber Otto und Baul Rigau, die im Jahr 1928 unter ben falichen Ramen Rau und Brenfel die Deutsche Auto-Berficherunge MB. in Stuttgart gegrundet hatten, bie bann im Upril 1931 gufammenbrach, ift nunmehr por ber Straf. tammer des Bandgerichts Stutigart Antlage erhoben morben. Die Untlageichrift lautet auf Betrug, Untreue, Ur-tundenfälldung und Kontursverbrechen. Gie umfaßt 400 Seiten. Es burfte fich bei biefer Sache um einen ber um. fangreichsten Strafprozesse handeln, die hier je gur Ber-handlung tamen. Mit der hauptverhandlung wird deshald auch in biefem Jahr nicht mehr gu rechnen fein. Die beiben Ungeschulbeten find noch in Untersuchungshaft,

Bom Tage. Kurg vor 12 Uhr entstand am Mittwoch mittag in einem alleren Haus ber Bellmenftraße in Heslach ein Dachstuhlbrand. Die Fenerwache war sofort aur Stelle. Der Sachschaben ift nicht unbedeutend,

Cannftatt, 16 Dov. Heberfahren und getotes. Um Dienstag abend ftief an ber Kreugung Digaftrageauf einen Lafteraftwagen auf. Er murbe vom Rab und unter ben Bagen geschleubert. Der Chauffeur hatte mohl gebremft, tonnte jedoch nicht verhüten, bag ein Sinterrad bem Schüler über ben Rorper ging. Er mar auf ber

#### Aus dem Lande

Semmingen Da. Leonberg, 16. Rov. Toblider Mus-gang. Gelbichut a. D. Gottlieb Bieft, ber legten Mitwoch von einem Laftwagen aus Rogmag angefahren und dwer verlegt murbe, ift geftern im Begirtefrantenbaus feinen Berlegungen erlegen.

Baiblingen, 16. Nov. Schwerer Bertehrs. unfall. Am Dienstag ftief bie in ben breißiger Jahren ftebende Frau Gigmund aus Beinftein mit ihrem Fahrrad mit einem Stuttgarter Muto gufammen, murbe ein Stud weit geschleift und zog sich außer anderen Berletungen einen schweren Schäbelbruch zu. In bewuhtlosem Zustand liegt die Berunglüdte im Bezirkstrankenhaus.

Beihingen DM. Ludwigsburg, 16. Nov. Bereitelte 3 mangsverfteigerung. In einer Konfursfache hatte ber Ronfursverwalter bie Berfteigerung von beweglichen Sachen und eines Bohnhaufes auf legten Montag anberaumt. In ber Racht gum Montag murbe feboch, fo berichtet die Ludwigsburger Zeitung, von Kommunisten ein Flugblatt verbreitet: "Die Zwangsversteigerung findet nicht statt. Keiner macht ein Angebot!" Beide Bersteigerungen wurden trogdem abgehalten, waren aber ohne Erfolg. Etwa 40 auswärtige Rommuniften maren erichienen; Die anmefenben Steigerer wollten feine Unannehmlichfeiten erleben und waren infolgedeffen gurudhaltend. Much gu ber Berfleigerung bes Wohnhaufes auf bem Rathaus hatten fich viele Intereffenten eingefunden, namentlich wieder auswartige Kommunisten. Es blieb bei Störungsversuchen fo-mobl innerhalb als außerhalb des Rathauses. Ein Angebot erfolgte nicht. Die Sache durfte ein gerichtliches Rach-

heilbronn, 16. Nov. Keine Binterhilfe ohne haushaltausgleich. Trop eines Abmangels von 360 000 Mart im Stadthaushalt 1932 bat der Gemeinderat am 29. Oftober noch eine Binterhiffe von rund 70 000 Mt. vorge'chlagen. Durch Erlag ber Minifterialabteilung für Begirts, und Rorperichaftsvermaltung ift biefe Binterbilfe folange geftrichen worben, bis ber Saushalt burch Ginparungen, Erhöhung ber Burgerfieuer, ausgegliden ift.

Dehringen, 16. Rov. "Ungerbrechliches" Blas bricht. Ein Lofomotivführer von Stammheim, ber fich eine Autojahrfarte lofen wollte, rannte mit voller Bucht gegen die große Eingangstür jum hiefigen Boftamt, weil er ben Eingang für offen hielt. Mit gewaltigem Knall ging Die "ungerbrechliche" Scheibe in Trummer. Der Mann hat einen harten Ropf, benn ber Unprall hat ihm nichts geichabet, feinen Beibbeutel wird die Sache jedoch noch empfind. lich treffen, benn die Scheibe toftet etma 160 Mart.

Crailsheim, 16. Rov, Ermeiterung bes Be. Birtstrantenhaufes. Um Samstag fand in Un-wefenheit ber Mitglieder ber Umtsversammlung und bes Bezirtsrate, fowie der mit dem Krantenhausbau und Betrieb in Berbindung ftehenden Berfonen und des Borftands der Diatoniffenanftalt Sall im Erdgefchofgang des Reubaus mit einer ichlichten Feier Die Eröffnung bes Krantenhaus-erweiterungsbaus ftatt. Die Robbauten fur ben Erweiterungsbau tamen im Jahr 1981 gur Ausführung, auch wurde das Isoliergebäude in diesem Jahr sertiggestellt. Das Jahr 1932 war dem inneren Ausbau und dem Umbau des westlichen Teils bes Altbaus gemibmet. Die Bautoften betrugen famt Inneneinrichtung rund 500 000 Mt., von benen burch Unfammlung eines Fonds und durch Reftmittel beinabe 3mei Drittel gededt find.

Reuflingen, 16. Dov. Graufiger Fund. Beffern vormittag wurde in dem Komposthaufen eines Erundftiices unterhalb bes "Schonen Wegs" Die Leiche eines neugeborenen Rinds weiblichen Beichlechts aufgejunden. Der Ropf und die Urme fehlten. Die Beiche wurde zweifellos erft vor einigen Tagen an ben Fundort verbracht.

Albingen, 16. Nov. Kein Rüdgang im Uni-versitätsbesuch. Rach der bisherigen vortäufigen Schähung weift die Besucherzahl der Universität Tübirgen in biefem Binter ungefahr ben gleichen Stand wie lehten Winterhalbjahr 1931/32 auf, in dem man 3416 Studierende gabite. Im letten Sommerfemeiter betrug bie Bahl ber Sindenten 3944 gegenüber 4002 im Sommer-Semefter 1931,

Gelslingen DM. Balingen, 16. Nov. Schlechtes Salenjahr. Gine Treibjagd in den Stauffenbergiden Kulturen eraab als Strede 1 Fuchs und 22 Rafen. Wie

# Ein Teller MAGGI-Suppe und ein Butterbrot,

das ist ein billiges und nahrhaftes Abendessen

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!

febr ber Bilbftand in biefem Jahr gurudging, zeigt ein Bergleich mit ben Jagbergebniffen früherer Jahre, ba auf bem gleichen Bebiet bis gu 100 Safen erlegt murben,

Goppingen, 16. Rov. Der Rechberghaufer Schlofies wird zugebedt. Der beim Schlofhof Rechberghaufen gelegene und wegen feiner ibnilifchen Lage meithin befannte Schloffee, ber besonbers im Binter ein gernbesuchter Eistaufplag mar, wird aufgefüllt werben. Das Baffer ift bereits abgefloffen und bie barin befindlichen Rifche find entfernt. Dit ben Auffullarbeiten wird bemnadit begonnen merben.

Beislingen a. St., 16. Rov. Laftauto auf bem Bahngleis. Beftern abend furg vor 38 Uhr blieb auf bem Bahnübergang swifden Befterftetten und Beimer-ftetten ein belabenes Laftauto fteden. Der um biefe Beit fällige D.Jug Paris-Wien tonnte noch rechtzeitig angehalten werben, woburch ein größeres Unglud verhütet wurde. Der D-Zug, sowie ber aus Richtung Ulm tommenbe Eilzug erlitten hierdurch größere Berspätungen. Urfache mag ber auf dieser Strede zur Zeit stattfindenbe Bahnumbau fein, wodurch ber Boben etwas nachgab.

Tübingen, 15. Mon. Abgelebnier Ruf. Der orbentliche Professor für Boltswirtschaftelebre und Finanz-wissenschaft an der Universität Tübingen, Dr. Tesche-macher, hat die Berusung an die Universität Bonn ab-

Bu Ludwig Uhlands 70 Geburtstag. Die Schwädischen Dichter- und Heinatfreunde, sowie der Freundeskreis des Uhlandbauses in Waldenbuch schwäckten zu Ludwig Uhlands 70. Geburtstag am 13. November 1932 dessen Graben und Ludwig Uhlands 70. Geburtstag am Tabinger Friedhof mit einem Welftrang und Schleife in ben ichmabifchen Farben.

Mim, 15. Nov. Die unruhigen Bigeuner. Mn-laflich bes Pferbemarttes in ber Mag-Enthhalle fingen mieber einige Bigeuner handel an. Die Boliget machte ber Sache ein raiches Enbe und nahm einen ber Tater in Saft.

Chingen a. D., 16. Rov. Ganfe verurfachen einen Brand. Ginft retteten Ganfe bas Rapitol, bier verurfachten fie einen Brand. Sie flogen fo hoch neben bem ftädtischen Kornhaus vorbei, daß fie in die elettrischen Drabte gerieten, biese verwickelten, worauf die elettrischen Funten auf ben Dachstod bes Kornhauses übersprangen und hier im Gebalt Feuer verurfachten. Das Feuer murbe rechtzeitig bemerkt und die angerudte Feuerwehr konnte bie Brandgefahr fofort beseitigen.

Alltshaufen Du. Saulgau, 16. Nov. Tobesfall. Rurglich ftarb nach langem Leiden im St. Jofefoheim in Alltshaufen ber Bubilarpriefter Bfarrer a. D. Ernft Bint im Alter von 81 Jahren. Er wurde 1884 Pfarrer in Eglingen, 1894 in Blochingen und 1904 in Hornfischbach. Seit seiner Pensionierung im Dezember 1921 lebte er in Alts-

Ravensburg, 16. Mov. 70. Geburtstag. Den 70. Geburtstag tann ber frühere, langjährige, hodverdiente Diözesanprases ber Cäcissenvereine ber Diözese Rottenburg, Pfarrer a. D. Eugen Reilbach, hier, gulegt Pfarrer in Ummendorf, am Donnersiag feiern. Er gab ber Rirchen-mufit in ber Diogefe Rottenburg neue Impulje burch feine literarifche Tätigfeit und nicht gulegt burch bie Grundung der Rirchenmusikschule in Ummendorf.

Weiler Du. Bangen, 16. Nov. Abgefturgt. Das 6 3. a. Sohnden bes Landwirts Bentele fiel von ber 7 Meter hohen Tenne auf den Betonboden. Der Knabe erlitt einen boppelten Schabelbruch und liegt in hoffnungslofem Buftand barnieber.

Rettnang, 16. Nov. Selbfimord auf den Schie. nen. Der 18 3. a. Bartner Eugen Bagner aus Berbertshaus, ber Reffe ber erft in den legten Tagen an einer Lungenentzundung verftorbenen Frau Condiager Bentele, bei der er in den lesten Monaten Arbeit und Unierkunft gefunden hatte, ließ sich bei Gerbertshaus vom Zug über-fahren und war sosort tot. Er war am Nachmittag vorher vom Chemonn Bentele zurechtgewiesen worden und begewieien worden und fürchtete, nach dem Tod ber Tante nun das Kaus verlaffen ju muffen. Wagner batte in ber Schloggartnerei in Friedrichehafen bas Gartnereihandwerk erlernt, mar aber bei ber Brüfung durchgefallen, was ihm fehr naheging.

Moos DU, Teitnang, 16. Nov. Brand in einem Klofter. Im hiefigen Theresienkloster entstand im alten Bau im Raum der alten Kapelle und dem dazugehörigen jegigen Empfangegimmer Feuer, bas jeboch von ben Schmeftern fofort bemertt murbe, fo daß nur einige Möbel und anderer hausrat von den Flammen ergriffen waren. Das Feuer murbe von ben im Rlofter befindlichen Arbeitslofen

# Amfliche Dienstnachrichten

Berfehlt Bolizeiwachtmeister Remmner beim Bolizeiprat-blum Stuttgart zur Lolizeibirektion Tübingen; Oberzolliebert-habn beim Bezirkszollkommisar 3 (St) Stuttgart an das Re-monopolamt für Branntwein in Berlin; Oberzolliekerter Beurer beim Bezirkszollkommissar (St) Göppingen an das Hauptgolland Ulm; Steuerfefretar Rleebauer beim Finangamt Stuttgars

Dit an das Finangami Stuttgari-Gub. Ernannt: Zollinfpettor Benebig beim hauptgotlamt Ober-fabnftein — Landesfinangamt Kaffel — gum Begirtegollfommif-(St) in Seilbronn.

Alebertragen: Die Pfarrel Mitbach, Det. Effingen, bem Pfarrer Sornberger in Unterweiffach, Det. Badnang. In den Rubestand verfeht: Forftmeifter Bogele in Bilb-

## Inhales.

Wildbad, 17. November 1932.

Relcheharsbuch. Einige Tage por bem 15. Dezember ericeint die zweile Winterausgabe bes Reichshutends (Große Ausgabe) mit ben Fahrplanen nach bem neusften Siand für die Eisenbahn-, Luftverkehr- und Dampsich si-verdindungen Deutschlands und der fremden Ander Der Verkaufspreis ist 6 RN. Daneben ist die billigere "Kleine Ausgabe" ohne den Auslandsteil para Verkaufspreis von 4 RN. erböltlich. Den Besiedern des Reichskursbuchs wird bas Kraftpotkursbuch 320m Borzugspreis von 50 Pfg. geliefert. Bestellungen neberen ichon jest alle Postanstalten, die Bahnhöfe der Reichtbahl lowie auch Buchbandlungen und Reiseburos entgegen.

Telegrammwortzähler. Zu dem vom Reichspostmintfierium herausgegebenen Telegrammwortzähler, den die
Orucksachenstelle des Reichspostzentralamts in BerlinTempelhof — Posticheckonto Berlin Ar. 38 200 — 3mm
Stückpreis von 50 Pfg. abgibt, ist eine weitere Ergänzung erschienen. Die Käufer des Telegrammwortzählers erhades bie Nachtrage und Berichtigungen bei ben genannten Dienf Holle auf Anfordern unenigeltlich.

Jaftnachtsluftbarteiten 1933. Bon guftanbiger Celle wird mitgeteilt: Rach einer Berordnung bes Innenminifideriums ift auch für 1933 jedes Fastnachtstreiben, insbesonbere febe Art von Faschingsumzügen auf effentlichen Strafen und Blagen verboten. Muf bas barmloje bifons liche Fastnachtstreiben von Kindern unter 14 Jahren ftredt fich bas Berbot nicht. Für die in einzelnen Orten bes Banbs üblichen althergebrachten Faschingsumzüge tonnen bie suffandigen Oberamter Musnahmen von bem Berbot milaffen. Für Faftnachtsveranstaltungen jeder Art, inebeisnbere Masten- und Roftumballe, burfen bie guftanbigen De horben vor bem 4. Februar 1935 meder Tangerlaubnis noch Berlängerung ber Bolizeiftunde noch die etwa erforderliche Erlaubnis zum Musigieren erteilen. Auch für die hienach augelaffenen Beranftaltungen darf bie Balizeiftunde teines-falls über 2 Uhr hinaus verlängert werden. Im übrigen find die Polizeibehörden angewielen, soweit bies geschlich möglich und angesichts der Beitverhaltniffe überhaupt noch notig ift, auf die Einschräntung ber Fastnachtsluftbarteiten hinguwirfen, fowie bafur gu forgen, bag auch bei ben gugelaffenen Beranftaltungen alle Auswuchje unterbleiben. insbejondere bag die halbwüchfige Jugend und Berforen, bie in ungeeigneter Rieibung ericheinen ober fich ungegione-lich benehmen, ferngehalten ober entfernt merben.

## Standesgemäß beleuchten ?

Cin "gut-burgerlicher Saushalt" - es ift feineswegs nollg, im Ein "gut-durgerlicher Haushalt" — es ist feineswegs nölig, im einzelnen auszusühren, was man darunter versteht. Jeder weiß so ungefahr, was dazu gehört: nicht nur das tögliche Brot zum Sattweeden, sondern auch reichlich Butter darauf, nicht nur das gerade gebensnotwendigste, sondern eine gewisse Keichhaltigkeit und Bedaglichkeit in der ganzen Ledenshaltung, die aber keineskalts und Bedaglichkeit in der ganzen Ledenshaltung, die aber keineskalts huruids sein nuß. — Ein "lugurider" Haushalt, in dem alles aus dem Bollen und Uedervollen geht, hat wieder ganz andere Boranzeschungen, edenso wie der Arbeiterhaushalt, der Haushalt des "Nehmen Mannes" sein besonderes Gesicht zeigt. Bas dier vielleicht Eurus wäre, ist dort Selbstverhändlichkeit, was bier eine keinder nen Mannes" sein besonderes Gesicht zeigt. Was dier vielleicht Lurus wäre, ist dort Selbstverständlichteit, was dier eine festiam liche Ausnahme, ist dort unter Umständen das "tägliche Brot". Jedensalls dat sich im Laufe der Zeit jür die wirtschaftlich verschieden fitnierten Areise ein jeweils verschiedener "Ledens-Mahstad herausgebildet; jeder weiß so ungefähr, was ihm zukommt en "standesgemäßer" Ledenshaltung, die sich auf Nahrung. Wohnung Aleidung und alles, was sonst drum und dran hängt, erstreckt. Interessant ist nun die in der modernen Privatungenten zuschaft zu beobachtende Tarsache, daß Bedarfsgüter die nicht durch mehr oder weniger alt überkommene Gepflogenheiten als standesgemäßseltgelegt sind, unter Umstünden völlig misperstanden und, als ganz aus dem Rahmen der sonstigen Ledenshaltung berausfallend, im Haushalt berücksichtigt werden. Dinge, die selbst für den kleinen Mann heute notwendig und unentdehrlich sind wie das täge liche Brot, werden auch in sonst ganz großtügte gesichten Kans-

liche Brot, werden auch in fonft gang großtugig geführten Saus-haltungen, gleichsam als Lugus, nur fparlich und notburftig verbaltungen, gleichsam als Lugus, nur spärlich und notdurftig ver-wendet; man macht an diesen noch nicht traditionellen Olugen Sparkunststüde in Pfennigwerten, die sich nicht nur als Schön-heitssiehler, sondern ost viel schwerwiegender im Gesamtbilde des Hausdaltes auswirken. Das vielleicht am ftärtsten ins Luge eingesetzter Householdeliter liebert haute wehr der und unzukanglich eingesehter Saushaltgitter liefert heute mohl bas Rapitel "Bich und Beleuchtung

Die Möglichfeit, das Heim wirtlich gut zu beleuchten, ist erst zehr jung. Auch in den luxuriöfesten Wohnungen, in den verschwenderlich ausgestatteten Schläsern telbst war die weit in das vorige Jahrhundert hinein die Beleuchtung undulänglicht erst in der allerneuesten Zeit, mit der schnellen Enwicklung und Verwortsommung der elektrischen Glüblampe und der wachsenden lieden in der schnellen Enwicklung und Verwortsommung der elektrischen Glüblampe und der wachsenden lieden in der schnellen Enwicklung und Verwortschaften. wirticaftlichen Erfenntnis, murbe une eine mirflich gute, oler



Für alle Walchund alle Abfeif-Arbeiten Dr. Thompson's Selfengulver Marke Schwan

verwenden. Es ift billig und Sparfam. Daket 24 Pfg. Doppel-Paket nur 44 Pfg. Schwan-Dulver ift mild u. gibt eine gute, schonende, reinigungskräftige Lauge. Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfg.

prattifcen Unforderungen gerecht werbenbe Beieuchtung gegeben. pratistischen Antotoerungen gerecht werdende Veteraliting gegeden. Mis ein sür die gesonnte Austurentwicklung äußerit segensreicher Umstand darf es bezeichnet werden, daß das elektrische Licht heute ichan sehr dillig sit, daß es nur eina ein Delttel so tener ist wie die friihere Betroleumbeseuchtung. Und das ist wohl sür Menichen, die an die tieseren Zusammenhänge der Dinge plauben, tein blinder Zusall; denn das wunderbare Geschent eines guten, klinissichen Lichtes das sede Arbeit sordert und das Liben als Ganzes geschinder schützer ergebrallen macht beit von lichen Lichtes das jede Arbeit sördert und das Erben als Ganzes gesünder, schöner, freudvoller mocht, soll, erst überhaupt einmet vorhanden, allen zugute kommen, ebento wie das Somnenticht. Kine gute, das Leben verschönernde und die Arbeit erleichternde Beseuchtung ist heute für jeden, auch den beschelbensten Husbalt erschwinglich. — Aber merkwürdigerweise wird — um auf unseren Ausgangsgedanken zurückzulommen — selbst in den elegantesten Wahnungen deute in der Regel noch viel zu spärsich beseuchtet, und die Möglichteiten, die praktisch und ästhetisch mit der Beseuchtung gegeben sind, werden saft nirgends voll ausgenust. Beträge, so stein, daß man nicht davon reben würde, wenn sie auf irgendeinen anderen Posten des Lebensbedarses entsielen, werden eistig diskutiert und zu hoch besunden. Weil das elektrische Licht so billig ist, boll es so gut wie gar nichts koiten, man stellt da gleichtam Sparsamseitsvelorde auf; um Psennigwerte werden furzskriegerweise die wichtigiten positiven Lebenzwerte geopsert.

Das ist zweiselles nur möglich, weil, wie eingangs gesagt,

maß, überreichlich, verschwenderlich, mit allen Raffinements und affen Luxus ihre Säufer und Wohnungen beleuchten, so würde bennoch die Beseuchtung für sie nur einen resoliv gang kieinen Bruchteil sonstiger, für oft recht untergeordnete Zweise vorgesebe-ner Ausgaben ausmachen.

mer Ausgaben ausmachen

Mer fragt in den wohlhabenden Häufern danach, od ein paar

Bröichen und dergleichen am Tage mehr in der Küche verdraucht
werden? Rach weit tostspieligeren Dingen wird da nielst nicht
gefragt. Aber wenn einntal eine im undenunten Jimmer eine
Stunde vergeblich das Licht eingeschaltet war, regt sich die Hausfrau darüber auf, der Hausherr runzelt unter Umtänden die
Tiern über die zweistellige Lichtrechnung, verfagt sich eine stimmungsvolle Lichtmirfung in den Gesellschaftsräumen, weil sie angeblich "zu teuer" fommi

Man nuch sich einmal star darüber werden, wie distig das
elestreiche Licht tassächlich ist für to Psenniae schon fann man sie eine 25 Watt-Lampe zehn dis zwanzig Stunden sang seuchten
lassen, für wenige Marf im Monat kann man sich beute wirklich
eine vollkommene, das Heim im böchsten Mahe bedaglich und

eine vollfammene, das Heim im köchten Mahe bedaglich und ich neue werten das heim im böchten Mahe bedaglich und ichon gestallende Beleuchtung leisten! Beun man nicht das tiefere Beritandes fir die wirtschaftliche, gesundheitliche und stimmungsmäßige deu ng der guten Beleuchtung hat, sollte man schon aus Repräse totionsgründen, weil man doch etwas auf sich hält, standesgamd beseuchten. Und auch für den allerbescheidensten Haushalt, is wie gesagt, eine wirslich gute Beleuchtung heute "standesgemuß, d. h. ahne Opfer erschwingsich. —m.

# Aleine Nachrichten aus aller Welt

Rolonial-Chrenhain bei Elfenach. Der Ständige Aus-fchuft ber Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft hat beschloffen, die Schaffung eines Kolonialen Ehrenhains bei Eifenach gur Durchführung gu bringen. Gin großes Balbgelande in reigvoller Landichaft mit bem Blid auf die

# Weiße Zähne: Chlorodon

die Zahnpasie die von mehr als 6 Millionen Menschen allein in Deutschland - täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, \*parsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pt. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück. 

Wartburg und Elfenach foll als Naturichunpart ertlart werden. Bunachft ift die Schaffung eines Thing Blages für Rundgebungen der Berbande, insbesondere ber Jugend-bunde, vorgesehen Die Arbeiten sollen auf dem Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes ichon bald aufgenommen werben. Für ipater ift die Errichtung eines Chrenmals und die Aufftellung von tolonialen Gebentzelchen auf dem gu bem Thing-Blag und dem Ehrenmal führenden Baldpfad geplant. Die nötigen Bereinbarungen mit ber thuringifchen Regierung und der Stadtverwaltung von Gifenach find bereits getroffen.

Mahlenbrand. Die riefige Stodimuble in April (nordweftlich von Berlin) ift am Dienstag bis auf den bas Ber-waltungsgebäude und die Lagerranme enthaltenden Teil niedergebrannt.

Slurgfee reift Rommandobrude mit Rapitan über Bord Der norwegische 4700 Tonnen große Frachtbampfer "Ingerto" aus Bergen geriet auf ber Fahrt von Gbingen nach Rentjault 45 Geemeilen fuolich von Rentjault in einen Orkan, wobel eine Sturgfee die Kommandobrude fiber Bord spülte und den Kapitan, ben ersten Steuermann und einen Matrofen ebenfalls mit sich rift. Alle drei sind umgehommen. Das Schiff befand sich in größter Seenot. Nach einem Funkspruch gelang es einem Fischdampfer, es bis in die Hafeneinsahrt von Repkjavik zu bringen.

Probibitionsbegnadigung in Ralifornien. Der Staatsgouverneur Ralph von Kalisornien bat die Begnodigung aller wegen Uebertretung des Prohibitionsgesess zu Ge-fängnis verurteilten Versonen, etwa tausend, angeklindigt.

sollte man sich noch leisten!

Denn es ist für Behagen und Gesundheit unerläßlich und jedenfalls billiger als spätere Ausgaben für Arzt und Apotheke.

Lassen Sie sich von Ihrem Elektrofachmann oder Ihrem Elektrizitätswerk beraten!

#### Literarifche Umfchau Bon S. B. Baier.

Rudolf Utich: "Georg Ludowigs Heimfahrt". Roman. 240 Seiten. Breis geh. 2011 3.80, geb. 2011 4.80. Berlags- anitalt Benginger und Co., A.-G., Einsiedeln, Waloshut, Röln, Strafburg.

hier erstehen Probleme. — Das erichütternde Frontgechehen gibt einem jungen Leben die abichuffige Entwick. lungsrichtung. Ein junger Menich, der durch jeine forglose Lebensauffanjung die vaterliche Eriftenz ins Wanken bringt, wird von jeinem Bater versiopen. — Georg Ludowig durchiert die Weit, erlebt die Problematik des Dajeins und droht zu verfinten. Da erwacht in ihm der Trop des Dennoch; der Lebenshunger peiticht den Lebenswillen auf, der Drang nach ber Sobe quillt in fein Sandeln. Geine Chrlichfeit, fein beftes Erbgut, eröffnet ihm den Weg dorthin. Eine glangende Stellung behauptet er, und weilt, fast heimatvergeffen, gehn Jahre auf fremder Erde. — Dann padt ihn urmachtig eine Heimatschnjucht. Fast versuntene Bilder tommen; die Mutter, ber Bater, der Bruder und das Bild feiner verlaffenen Jugendliebe. Es brangt ihn in fein Land gurud. - Da fager er heim, findet eine veranderte Belt vor, deren Ber-anderungsurjache nach der ungludlichen Seite er felber ift. Eine feeiniche Läuterung geht vor fich, in verzweiflungs-vollen Rampfen hat fich der Menich gewandelt, entfinnt fich feiner Pflichten zur Heimat und ihrer Menichen, findet glucklich den Weg gurud ins Baterhaus, ins Serg der Beliebten. — In ausgeioftem Finale tlingt dieses dem Leben abge-lauschte Buch aus. Es ist ein startes Buch, das manchem Bantenden wieder neuen Salt am Diesfeits gu geben ber-

Prosessor Dr. 3. M. Berwegen: "Gedächtnis- und Willensichulung. Eine neuzeitliche Trainingslehre mit prattischen Anweisungen. Preis RN 1.10. Ersch, im Sudd. Berlagshaus, G. m. b. S., Stuttgart.

Die moderne Literatur tennt feinen Mangel an Berten über Gedachtnis und Wille. Trogdem aber fagt man unwillturlich nach beendeter Lektüre dieses neuen Buches: Das sehlte noch. — Wirklich auch: was diese Seiten bieten ist praktisches Wissen auf neuester Forschungs- und Erkenntnis-Grundlage, von einem großen und befannten Rufer gur neuen Menichheit vertundet. Anapp, flar und fest steben biese Sabe da, wie Gedächtnis und Bille zu schulen und zu den erstaunlichsten Leistungen zu erziehen sei. Keine Theorie, fondern unmittelbare Pragis.

Diefes Bertchen mird jedem Mufmartsftrebenden ein Bergftod gur Sobe fein.

Das Weller

Der Sochbrud im Often baut fich ab und verflert an fur Bur Freitag und Sametag ift vielfach bebedtes und ju leichteren Rieberichlägen geneigtes Better zu erwarten.

Statt Karten

Wildbad

Stuttgart, den 16. November 1932. Plauen i. Vogtl.



Unerwartet rasch wurde gestern Mittag mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

# Georg

Oberlehrer a. D. im 79. Lebensjahr heimgerufen.

In tiefer Trauer:

Lina Wörner geb. Käser Wilhelm Wörner, Oberpostinspektor Anna Wörner geb. Wiedenhöfer Eugen Wörner, Stadtbaurat Else Wörner geb. Wetzel Die Enkelin: Gretel Wörner.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr Waldfriedhof.

Wir haben gelernt-

daß Zeitungsrazeigen die billigste Verbreitung unsererAngebote ermög-lichten! — Das sagt ein alter Praktiker — Claude Hopkine — der in 37 jähr. Tätigkelt Anzeigenfeldzõge im Werte von 100 Millionen Dollars durchführte. So denken alle, die der Zeltungsanzeige geschäftliche Erfolge zu danken haben. Seien Sie überzeugt: es gibt kein besseres Werbemittel als die Anzeige im

**Tagblatt** 



Mantel aus gut. Diagonal-ware, ganz gefütt., m.schon.Pelzkrag.

Winter-Mäntel

etzte

Pelzbesetzte

aus modern, rein-wollenen Crewi-Diagonal, mit in-disch Lammkragen od. Krawatte, ganz

50

in guter Marengo-ware, mit reichen Persianerklauen-Stücken Shawl, ganz auf Marocain-

Unsere Spezialität: Mäntel für starke Damen

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion.

# Zum Boden putzen

"Engolin" Reinigungsfluid

an die Tagblattgeschäftsftelle (feine Bermittlung).

Gejucht für tapitalfräftigen Sotelfachmann

Hotel - Benfion, möglichst mit Restaurationsbetrieb mit ca. 60-100 Betten. Großer Garten beim Unmefen ift

ermunicht. Angebote nur v. Befiber erbeten unter 21. 7. 269

"Enzolin" Hartglanzbodenwachs 1/2 Doje M -. 60 1/1 Doje M 1.- Doppel-Doje

Ka-Pe Ronfummachs 1/1 Doje M -. 40 1/1 Doje M -. 65 Dopp. Doje

"Enzolin" flüffiges Hartglanzbodenwachs 1 Btr. M 1.70 5 Etr. M 8 .- ohne Befag.

1 Btr. M -. 85 5 Btr. M 4 .- ohne Befag. Eberhard-Drogerie

kauft Euere Bereifungen beim Fachmann

Fahrraddecken von Mk. 1,60 an Schläuche von 70 Pfg. an sowie sämtliche Ersatztelle billigst

Karl Tubach ir. Telephon 437.

Um Freitag ben 18. Rovember 1932, nachmittags 4 Uhr

# auptversammluna

Tagesordnung wird im Lofal befannt gegeben. Chrenpflicht jedes Rollegen ift es, ju erscheinen.